

Gebetspause für Palmsonntag 2020

Einen grünen Zweig (z.B. Buchsbaum) in eine Vase auf den Tisch stellen

Kerze entzünden

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit und verbirg dein Angesicht nicht vor mir, denn mir ist angst; erhöre mich eilends.

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie, Gott, deine Hilfe schütze mich!

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Umjubelt – und dann fallengelassen. Stürmisch gefeiert – und dann verstoßen. Jesus, mit dir gehen wir in deine Leidenswoche und in deine Sterbenszeit.

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Eine Woche, in der wir erahnen und spüren dürfen, wie weit deine Liebe reicht. Immer noch schwer zu begreifen – und unser Dank ist ein schwacher Abglanz deiner göttlichen Liebe. Danke, Gott! Amen.

Lesung Markus 11, 1-9: Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien n den Ölberg, sandte er zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden auf dem noch nie ein mensch gegessen hat; bindet es los und führt es her! Und wenn jemand zu euch sagen wir: Warum tut ihr das?, so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her. Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und einige, die dort standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu. Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sie darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei , der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und Jesus ging hinein nach Jerusalem in den Tempel, und er besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölfen.

Gedanken zu Palmsonntag:

Grüne Buchsbaumzweige, mit bunten Bändern zusammengebunden, sind für mich unmittelbar mit meiner Kindheit verbunden. Unsere Familie ist zur Osterzeit oft nach Süddeutschland gefahren, wo es ein guter Brauch ist, dass jeder Gottesdienstbesucher einen gesegneten grünen Zweig bekommt. Es war ein Ritus und eine Stimmung, die mir tief in Erinnerung geblieben sind. Ich wusste schon früh: halte ich diesen grünen, geschmückten Zweig in der Hand, dann ist bald Ostern. Dann startet die Ostereiersuche im Garten, das Eierkullern auf dem Hügel, die unbeschwerte Frühlingszeit.

Die grünen Palmenzweige geben dem heutigen Sonntag seinen Namen. Die Menschen, die Jesus in Jerusalem erwarten, reißen Zweige von den Bäumen und heißen ihn willkommen. Er ist ihr Retter, ihr König. Einer, der sie versteht und von dem sie sich viel erhoffen. Ihr Jubel ist so groß, dass sie gar nicht sehen, dass Jesus auf einem Esel in die Stadt einreitet. Ein König würde so etwas nie tun. Der Esel ist das Tier der arbeitenden und armen Menschen. Ein Tier, das mühsam eine Last trägt und nicht stolz und erhaben daher schreitet.

Mit dem heutigen Palmsonntag beginnt die Karwoche. Der Jubel der Menschen steht in einem großen Gegensatz zu den Ereignissen, die danach folgen. Von Jesus wenden sich viele ab. Selbst diejenigen, die immer in seiner Nähe waren, die ihm vertrauten, ihn bewunderten, wollen ihn nicht mehr kennen, mit ihm nichts mehr zu tun haben.

Das dürfte uns bekannt vorkommen. Wenn es uns gut geht, wir gut drauf sind, locker unsere Witze machen, dann sind die Menschen da. Aber wer hält wirklich zu uns, wenn es einmal anders ist? Wer bleibt bei uns, wenn wir scheitern, schlechte Laune haben oder aus anderen Gründen das Leben nicht so locker angehen lassen können? Wer hält dann zu uns?

Jesus muss geahnt haben, dass der Jubel nicht lange anhält. Er wird die Menschen enttäuschen und ihren Erwartungen nicht gerecht werden. Er ist nicht der unerschütterliche Held, der sie alle mitzieht. Er kommt an seine Grenzen und wird scheitern. Und gerade darin kommt Jesus als Gottes Sohn uns Menschen sehr nahe. Nicht weil er ein Held ist, zu dem alle aufschauen, sondern weil er einer von uns ist.

Von Gott erwarten wir oft ganz Großes. Etwas, das einem Wunder gleichkommt. Mit dem Glauben an Gott soll sich das ganze Leben ändern. „Ich habe doch an Gott geglaubt und zu Gott gebetet, warum hat er mir nicht geholfen?“ „Immer habe ich ein gottgemäßes Leben geführt, warum muss ich so etwas jetzt erleiden?“ Das sind berechnete Fragen. Wie viele wenden sich von Gott ab, weil sie enttäuscht sind? Weil sie nicht das bekommen haben, was sie sich von dem Glauben an Gott versprochen haben? Es heißt doch, dass der Glaube Berge versetzen kann, und dass Glaube Unmögliches ermöglichen kann!?

Jesus, der Sohn Gottes, kommt an seine Grenze, wie auch wir immer wieder an unsere Grenzen treten müssen. Die Grenze unserer Fähigkeiten, die Grenzen unserer Möglichkeiten, in der Arbeit, in der Schule, die Grenzen der eigenen Gesundheit, die Grenzen unserer Liebe, des Lebens und unseres Glaubens. An diesen Grenzen stehen wir oft allein da. Nur ganz wenige Menschen sind es, die uns dahin begleiten können. Viele bleiben auf der Strecke zurück oder sondern sich aus verschiedenen Gründen ab. Aber die wenigen Menschen, die es schaffen, mit uns an diese Grenzen zu treten, dort innezuhalten und sie zunächst zu akzeptieren, diese Menschen sind dann umso wertvoller und näher.

So ist Gott mit uns. Nicht als ein erhabener und distanzierter König, der umjubelt werden will, sondern als ein Gott, der mit uns an unsere Grenzen tritt. Er geht seinen Leidensweg und kommt uns darin sehr nahe. Er erduldet das, was viele andere Menschen täglich ertragen müssen.

„Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Joh 15,3) Zu einer echten Freundschaft gehören nicht nur der Jubel und die Begeisterung, sondern auch die Momente, wo wir, ohne kluge Ratschläge zu hören, geduldig an den Grenzen begleitet werden. Die Menschen werden wir nicht vergessen, die uns dann beistehen und mit uns aus- und innehalten. Genauso werden wir die Momente nie vergessen, in denen wir nicht wissen, wie es weitergehen soll, und sich mit einem Mal ein Weg, eine neue Möglichkeit auftut. Es sind kleine Alltagswunder, kleine Hoffnungsschimmer, in denen wir Gott erleben. Gott in seiner Größe und zugleich in seiner direkten Nähe zu uns.

Und dafür stehen die grünen Zweige. Als Hoffnungsschimmer säumen sie den Weg und erinnern daran: Gott mit uns ist. Amen.

Lied *gesungen oder gesprochen* (EG 98):

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe, brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -, hin ging die Nacht, der dritte Tag erschiehn: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Fürbitten:

Auf deinen Weg, Jesus Christus, schauen wir heute und in der kommenden Woche. Auf deinen Weg, der im Jubel begann und am Kreuz endete. Auf deinen Weg, der gesäumt ist mit grünen Zweigen. Auf deinem Weg sehen wir, dass du erlebt und gefühlt hast, was Angst und Verzweiflung, Einsamkeit und Demütigung wirklich bedeuten.

Darum legen wir dir heute besonders die Menschen ans Herz, die Angst haben vor dem, was auf sie zukommt. Die, die verzweifelt sind und keinen Weg für sich sehen.

Die, die unter Schmerzen leiden und unheilbar krank sind.

Die, die um einen geliebten Menschen trauern und den Verlust nicht verarbeiten können.

Die, die an Leib und Seele Gewalt erfahren und Opfer sind von Krieg und Brutalität.

Die, die sich verachtet fühlen von anderen und kleingemacht.

Die, die traurig sind und keinen haben, der sie tröstet.

Die, die innerlich zweifeln und keinen Halt haben.

Gib uns und allen Menschen Kraft von deiner Kraft, Mut von deinem Mut, Hoffnung aus deiner Hoffnung und Liebe aus deiner unendlichen Liebe.

Vaterunser...

Lied: **Komm, Herr, segne uns**, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Der Herr segne dich

Er erfüllte dein Herz mit Ruhe und Wärme,

deinen Verstand mit Weisheit,

deine Augen mit Klarheit und Lachen,

deine Ohren mit wohltuender Musik,

deinen Mund mit Fröhlichkeit,

deine Nase mit Wohlgeruch,

deine Hände mit Zärtlichkeit,

deine Arme mit Kraft,

deine Beine mit Schwung,

deine Füße mit Tanz,

deinen ganzen Leib mit Wohlbefinden.

So lasse der Herr alle Zeit seinen Segen auf dir ruhn. Er möge dich geleiten und beschützen, dir Freude schenken dein Leben lang, die Mut zusprechen in schweren Zeiten. Amen.